

Schuy-Gelände: Gleisanschluss ist notwendig

Forderung von Grüne und Agenda-Gruppe

Im Zusammenhang mit der Verlagerung von Betriebsteilen der Firma Schuy gibt es seit längerem zum Teil heftige Auseinandersetzungen. Die „Arbeitsgruppe Mobilität“ der Lokalen Agenda 21 und die Fraktion der Grünen verschafften sich einen Eindruck.

Limburg. Die Änderung des Flächennutzungs- und Bebauungsplans der Stadt – die das Bahngelände an der Schaumburger Straße zum Inhalt haben – sind in Arbeit. Die ersten Versuche müssen allerdings deutlich nachgebessert werden. Um einen Eindruck von den und geplanten Veränderungen bei der Firma Schuy zu erhalten, informierten sich Mitglieder der „Arbeitsgruppe Mobilität“ und der Fraktion der Grünen im Rahmen einer Ortsbesichtigung.

Seit 1950 befindet sich die Firma Schuy auf ihrem Betriebsgelände zwischen Schaumburger, Wiesen- und der Rudolf-Schuy-Straße und betreibt dort einen Recycling-Betrieb zur Metallgewinnung. Mit Übernahme des Geländes und den ehemaligen Lagerhallen der Firma Eisen-Fischer in der Schaumburger Straße sowie des früheren Bauhofs der Firma Wilhelm in der Weserstraße konnte das Gelände auf 40.000 Quadratmeter vergrößert werden.

Schwerpunkt für das

Unternehmen ist die Rückgewinnung hochwertiger Metalle für die Industrie. Dabei bilden Produktionsabfälle, wie Stanzrückstände, einen erheblichen Anteil, erfuhren die Teilnehmer von Geschäftsführer Michael Schuy.

Ruhiger

Bislang lagert westlich der Rudolf-Schuy-Straße Schrott auf einem Gelände, das bis an die Wohnbebauung von Diez reicht. Eine Lärmschutzwand zwischen den Häusern und dem Gelände gibt es nicht. Um mehr Ruhe in diesen Bereich zu bringen, plant Schuy die Verlagerung des Metallschrotts auf das 2006 erworbene Areal des ehemaligen Bahnbetriebswerks. Im Gegenzug würde das frei gewordene Gelände für den Wechsel von Lkw-Containern genutzt.

Gut geeignet

Das ehemalige Bahngelände eignet sich nach Ansicht der Grünen sowie der Agenda-Gruppe gut für die zukünftige Nutzung, denn es werde durch die hohen Gebäude der Blechwarenfabrik und des Raiffeisen-Lagers wirksam gegen die Diezer Straße hin abgeschirmt. Allerdings fordern Agenda-Gruppe und Grüne, das Gelände wieder mit einem Gleisanschluss zu versehen, den gegebenenfalls auch andere Firmen nutzen könnten. Die im

Anhörungsverfahren von der Lokalen Agenda eingereichte Stellungnahme und entsprechende Forderungen sind bisher nicht berücksichtigt worden.

Damit ignoriere die Stadt die bereits 2002 vom „Deutschen Städte-tag“ veröffentlichte Empfehlung, neue Industrie- und Gewerbegebiete mit einem Anschluss an die Schiene versehen oder zumindest die Anschlussoption zu geben.

„Erfreulich ist, dass Geschäftsführer Michael Schuy einem Gleisanschluss positiv gegenüber steht. Wichtig ist aber die Festsetzung im Bebauungsplan, denn freiwillige Absichtserklärungen reichen für eine zukunftsfähige Entwicklung des Geländes nicht aus“, sagt Fraktionsvorsitzende Sabine Wirth.

Bedingungen

Eine Zustimmung der Grünen sei nur zu erreichen, wenn der Bebauungsplan – wie von der Agenda-Gruppe gefordert – auch Vorgaben zum Bauvolumen dort zukünftig entstehender Gebäude, Begrünung und alternativer Energiegewinnung enthalte, fügt Stadtverordnete Barbara Sylla-Belok hinzu. Sie erhofft sich langfristig eine Entlastung der Diezer Straße vom Schwerlastverkehr. Dazu könne die Umschlagmöglichkeit auf die Schiene einen Beitrag leisten. hpg



Stapelg...
ca. 330 m...
38128575...



JE

STAP



Im We